

Biker weiter illegal unterwegs NWZ 18.12.2017

Freizeit Radsportler in Baden-Württemberg sind enttäuscht: Von den vom Land angestrebten 850 Kilometern Single-Trails sind nach knapp vier Jahren lediglich 185 Kilometer umgesetzt. *Von Petra Walheim*

Für Heiko Mittelstädt, den Sprecher der Deutschen Initiative Mountainbike (Dimb), ist das Vorhaben des Landes, mehr Single-Trails für Mountainbiker auszuweisen, „kläglich gescheitert“. Er und seine Mitstreiter vom ADFC sowie dem württembergischen und badischen Radsportverband haben nach knapp vier Jahren Bilanz gezogen und ernüchert festgestellt, dass von den 850 Kilometern Single-Trails, die das Land allein für den Schwarzwald als mögliches Ziel ausgegeben hatte, nur ein Bruchteil umgesetzt wurden.

Noch nicht einmal das Vorzeigeprojekt „Gipfeltrail Hochschwarzwald“ sei wie vorgesehen gestaltet worden, sagt er. So seien die Mountainbiker im Land nach wie vor gezwungen, sich illegal auf schmalen Wegen im Wald zu bewegen. Legal dürfen sie nur auf Wegen fahren, die breiter als zwei Meter sind. Doch daran halten sich die wenigsten.

Die Zwei-Meter-Regelung ist im Landeswaldgesetz festgeschrieben. Etliche Vorstöße und eine Petition der Mountainbiker haben nicht dazu geführt, dass das Landwirtschaftsministerium die Regelung streicht und schmale Wege freigibt, der Landtag hat dagegen gestimmt.

Handbuch schon seit 2014

Um die Biker trotzdem zu ihrem Recht kommen zu lassen, hatte schon im Februar 2014 der damalige Landwirtschaftsminister Alexander Bonde das „Mountainbike-Handbuch“ vorgestellt, an dem viele Beteiligte mitgearbeitet haben. Es soll Kommunen als

Grundlage dienen, einen Teil ihrer schmalen Waldwege als Single-Trails für die Querfeldein-Fahrer frei zu geben. Doch die wenigsten Kommunen nutzen das Angebot, weil zu viele Interessen berücksichtigt werden müssen.

Das Land biete den Radfahrern 85 000 Kilometer Waldwege, die breiter als zwei Meter sind, heißt es vom Land. Im Schwarzwald seien es 8500 Kilometer, informiert der Naturpark Südschwarzwald. Doch die Mountainbiker interessieren sich nicht für breite Forstwege, sie wollen auf schmalen, abwechslungsreichen Wegen über Stock und Stein durch den Wald heizen.

Da der Schwarzwald mit Abstand das beliebteste Mountainbike-Revier im Land und damit auch für den Tourismus relevant ist, hofften die Biker darauf, dass tatsächlich mehr schmale Wege freigegeben werden. Doch sie wurden enttäuscht. Heiko Mittelstädt hat die Antworten und Tabellen auf eine Kleine Anfrage des Landtagsabgeordneten Klaus Hoher von der FDP/DVP-Fraktion vom Oktober ausgewertet. Er fand heraus, dass in den knapp vier Jahren seit der Herausgabe des Handbuchs „nach Bereinigung der Zahlen“ landesweit gerade mal 185 Kilometer Trails ausgewiesen wurden. Die Zahlen hätten „bereinigt“ werden müssen, weil manche Kommunen nicht nur die Single-Trails, sondern die gesamten Radfahrstrecken, auch diese mit über zwei Metern Breite, angegeben hätten, sagt Mittelstädt. „Mit den Zahlen ist getrickst worden.“ Seit 2015, nach der Eröffnung des „Gipfeltrail



Fahrvergnügen auch im Winter: Mountain-Biker strampeln mit Fat-Bikes durch den Schnee.

Foto: Shutterstock

Hochschwarzwald“, seien nur noch 35 Kilometer schmalere Wege dazu gekommen.

Das zweite Pilotprojekt für die Biker ist bei Baiersbronn im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord entstanden. Dort ist nach Aussage von Mittelstädt eine etwa 40 Kilometer lange Strecke entstanden, die er als „ganz ordentlich“ bezeichnet. Der Haken sei, dass die Strecke durch Kommunalwald führe und deshalb auf kleiner Fläche verlaufe, so dass die Biker immer wieder die gleichen Runden drehen müssten und wenig Abwechslung hätten.

Grund dafür sei auch hier, dass zu viele Waldbesitzer nicht bereit seien, ihre Wege für die Biker zur Verfügung zu stellen. „Die Widerstände im Schwarzwald und ganz besonders auf der Schwäbischen Alb sind sehr hoch“, sagt er.

Nur wenige Konflikte mit Wanderern

Auch wenn sich hin und wieder Wanderer darüber aufregen, dass Mountainbiker ihren Weg kreuzen, die Konflikte zwischen den zwei Gruppen halten sich in Grenzen. Das hat unter anderem eine Befragung 2013/14 unter Waldnutzern im Schwarzwald ergeben. Dass nur wenige Biker angezeigt werden, die auf verbotenen Wegen fahren, unterstreicht das Bild.

Das Institut für Natursport und Ökologie der Deutschen Sporthochschule Köln, das den „Gipfeltrail Hochschwarzwald“ konzipiert hat, wird 2018 dessen Nutzung untersuchen. In Baiersbronn läuft eine Studie. *wa*